

## Vorwort

Der vorliegende Band dokumentiert die öffentlichen Vorträge und die wissenschaftlichen Kolloquien des XXIII. Deutschen Kongresses für Philosophie, der unter dem Titel »Geschichte – Gesellschaft – Geltung« vom 28. September bis 2. Oktober 2014 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster stattfand. Veranstalter des Kongresses war die *Deutsche Gesellschaft für Philosophie e. V.* unter ihrem Präsidenten Michael Quante, Professor für Philosophie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Philosophieren findet immer in einem historisch gewordenen gesellschaftlichen Kontext statt. Die Geltungsansprüche der Philosophie, dies gilt sowohl in ihren theoretischen als auch in ihren praktischen Disziplinen, reflektieren diese Kontextualität. Somit stellt sich die Frage, ob und in welcher Weise universale Geltungsansprüche mit guten Gründen erhoben und verteidigt werden können. Nicht erst durch die Entwicklungen des 20. Jahrhunderts ist sich die Philosophie dabei auch der fundamentalen Bedeutung der sprachlichen Verfasstheit des Philosophierens bewusst. Aktuelle Entwicklungen im Wissenschaftssystem, die hier mit den Stichworten Internationalität und Interdisziplinarität nur benannt sein sollen, bringen für die Philosophie Herausforderungen mit sich, die in Münster entlang dreier Fragestellungen behandelt wurden:

*Erstens* fand eine Reflexion auf die systematische Relevanz der deutschen Sprache als Wissenschaftssprache in der Philosophie statt. Diese Fragestellung betrifft über die Philosophie hinaus die Geisteswissenschaften im Allgemeinen und hat auch Konsequenzen für die Möglichkeiten und Ausgestaltungen der interdisziplinären Kooperation zwischen Geistes- und Naturwissenschaften.

*Zweitens* wurde die Bedeutung der philosophischen Tradition und der Philosophiegeschichte diskutiert. Leitfragen waren dabei: Welche Funktion haben historische Positionen für die Beantwortung der systematischen Gegenwartsfragen der Philosophie und welche methodischen Zugriffe eröffnen den Zugang zu diesem systematischen Potential?

*Drittens* zielte der Kongress darauf ab, die systematische Bedeutung zentraler Autoren und Traditionslinien der Deutschen Philosophie für die Beantwortung der Fragen der gegenwärtigen Philosophie zu bestimmen. Diese Fragestellung des Kongresses stößt in allen Ländern, in denen die deutsche Philosophie einen zentralen Stellenwert in Lehre und Forschung innehat, auf starkes Interesse und hat dem Kongress deshalb eine hohe internationale Aufmerksamkeit verschafft.

Die mehr als 1.000 registrierten Teilnehmer hatten die Gelegenheit, neben den sieben Hauptvorträgen in 28 Kolloquien 102 Vorträge von eingeladenen Vortragenden zu hören; diese Vorträge sind mit wenigen Ausnahmen in dem vorliegenden Kongressband enthalten; (eine Übersicht über das vollständige Kolloquienprogramm des Kongresses findet sich im Anhang dieses Bandes). Darüber hinaus wurden 83 Sektionen zu den Disziplinen der Philosophie durchgeführt, für die aus 590 Bewerbungen nach einem Begutachtungsverfahren 394 Vorträge angenommen worden sind. Diese Sektionsvorträge, die nicht

im vorliegenden Kongressband dokumentiert werden, konnten vorab als elektronische Publikation veröffentlicht werden.

Für die finanzielle Unterstützung des wissenschaftlichen Programms danke ich der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung sowie der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Für das den Kongress begleitende Rahmenprogramm und die Unterstützung der Gesamtorganisation wurde ich frühzeitig von der Sparkasse Münsterland Ost, dem FoKoS der Universität Siegen, der Alexander von Humboldt Stiftung, Münster Marketing, dem Mentis Verlag, der Westfaleninitiative und nicht zuletzt der Westfälischen Wilhelms-Universität unterstützt. Ihnen allen sei dafür herzlich gedankt.

Ein besonderer Dank gilt dabei meiner Universität, die diesen Kongress zu jedem Zeitpunkt in wohlwollender und konstruktiver Weise von den ersten Planungsschritten bis zur Durchführung unterstützt hat. Darüber hinaus geht mein persönlicher Dank an Ursula Nelles, die mir als Rektorin bei meinen Planungen mit Rat und Tat sowie manch guter Idee zur Seite gestanden hat.

Frau Dr. Nadine Mooren und Frau Tanja Uekötter sei für die redaktionelle Bearbeitung des Bandes gedankt; ohne ihre umsichtige und zielstrebige Betreuung des Publikationsprojekts wäre es nicht möglich gewesen, den vorliegenden Kongressband jetzt vorzulegen.

Münster, im Mai 2016

*Michael Quante*